



Über Elternschaft nachdenken (10.1.2)

Stand: 31.03.2021

Jahrgangsstufe	10
Fach/Fächer	Ethik
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele	Familien- und Sexualerziehung, Soziales Lernen, Werteerziehung
Zeitraumen	1 Schulstunde
Benötigtes Material	Material 1 oder Material 2 (als AB)

Kompetenzerwartungen

Grundlegende Kompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit verschiedenen Formen eines verantwortungsvollen, partnerschaftlichen und respektvollen Zusammenlebens auseinander und gelangen zu eigenen, wertorientierten Vorstellungen von einem gelingenden Leben.

Kompetenzerwartung: 10.1.2 Über Lebensgemeinschaft und Elternschaft nachdenken

Die Schülerinnen und Schüler ...

- schätzen ausgehend von den eigenen Erfahrungen die Bedeutung von Familie für das Heranwachsen der Kinder.
- unterscheiden und beurteilen verschiedene Arten der Kindererziehung hinsichtlich einer verantwortungsvollen Elternschaft.
- formulieren und begründen wertorientiert Kriterien für das Gelingen von Lebensgemeinschaften und entwickeln erste Vorstellungen für eine zukünftige Familie.

Aufgabe

Ausgehend von ihren eigenen Erfahrungen sollen sich die Schülerinnen und Schüler erste Gedanken machen, wie sie sich in der Zukunft selbst in der Mutter- bzw. Vaterrolle sehen. Durch eine reflektierte Herangehensweise können sie zudem wahrnehmen, dass es durchaus nachvollziehbare Beweggründe für ungeliebte Entscheidungen der eigenen Eltern geben kann, aber ebenso auch Formen verantwortungsvoller Elternschaft denkbar sind, die sich von der selbst erfahrenen möglicherweise Erziehung unterscheiden.

Hinweise zum Unterricht

Die Stunde kann mit einem Cartoon oder einem Zitat zum Thema Erziehung begonnen werden. Anschließend werden die Schülerinnen und Schüler mit den Gedankenblasen („Als Mutter/Vater werde ich nie ...“ – „Als Mutter/Vater werde ich ...“) konfrontiert. Die Lehrkraft entscheidet je nach Zusammensetzung

zung der Ethikgruppe, ob mit dem Arbeitsblatt (Material 2) gearbeitet wird, welches Hilfestellung bietet, oder ob die Schülerinnen und Schüler völlig eigenständig Antworten formulieren sollen. Eine entsprechende Binnendifferenzierung kann ebenso vorgenommen werden.

Material 1

Als Mutter/Vater werde ich nie ...

-
-
-
-
-

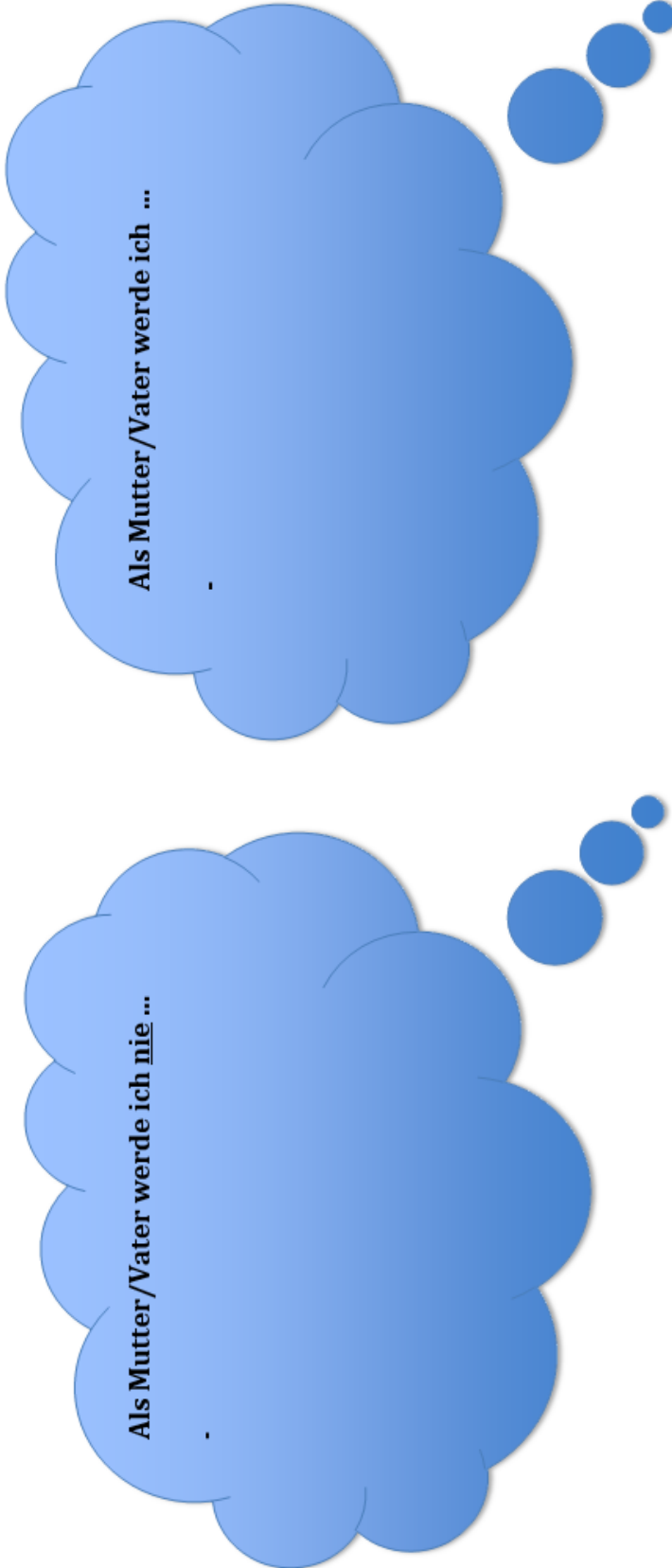
Als Mutter/Vater werde ich ...

-
-
-
-
-

Arbeitsaufträge:

1. Denke an Positives und Verbesserungswürdiges deiner eigenen Kindheit und formuliere pro Gedankenblase mindestens fünf Sätze zu Ende.
* Für Schnelle: Warum fiel es den meisten Schülern vermutlich leichter, die linke Gedankenblase zu füllen?
2. Wähle pro Gedankenblase zwei Vorsätze bzgl. deiner zukünftigen Elternrolle aus, die du in der Gruppe sachlich begründest.
* Für Schnelle: Tauscht euch in den Gruppen noch weiter aus, respektiert jedoch das Recht auf Privatsphäre.

Material 2



Wortspeicher: erlauben – verbieten – verderben – ausreden – einreden – schenken – kaufen – wegnehmen – lachen – schimpfen – verhindern – zahlen – verbergen – bestrafen – zwingen – verheimlichen – fragen – helfen – bitten – kontrollieren – geben – kritisieren – vergessen – fahren – respektieren ...

1. *Denke an Positives und Verbesserungswürdiges deiner eigenen Kindheit und formuliere pro Gedankenblase mindestens fünf Sätze zu Ende. Du kannst dabei auf Verben aus dem Wortspeicher zurückgreifen.*
2. * Für die Schnellen: Warum fiel es den meisten Schülern vermutlich leichter, die linke Gedankenblase zu füllen?
3. *Wähle pro Gedankenblase zwei Sätze bzgl. deiner zukünftigen Elternrolle aus, die du in der Gruppe sachlich begründest.*
4. * Für die Schnellen: Tauscht euch in den Gruppen noch weiter aus, respektiert jedoch das Recht auf Privatsphäre.

Verantwortungsvolle Elternschaft bedeutet:



Den meisten Schülerinnen und Schülern wird es wahrscheinlich nicht schwerfallen, zu ergründen, wie sie sich einmal selbst als Eltern gegenüber ihrem Kind bzw. ihren Kindern verhalten wollen.

Der nächste Schritt soll nun noch die Komponente der „verantwortungsvollen Elternschaft“ hervorheben. Dazu sollen Überlegungen angestellt werden, was das Adjektiv „verantwortungsvoll“ allgemein bedeutet und wie dies in Zusammenhang mit dem Nomen „Elternschaft“ zu interpretieren ist. „Verantwortungsbewusst“, „gewissenhaft“ oder „zuverlässig“ könnten dabei als erklärende Synonyme fallen. Es könnte auch umschrieben werden mit einer Erziehung, die sich als liebevolle Begleitung des Kindes hin zum selbstständigen, lebenstüchtigen Erwachsenen versteht.

In Kombination mit Elternschaft sollten sodann unterschiedliche Bereiche erfasst werden, die in der Verantwortung von Eltern liegen. So geht es vom körperlichen Wohl durch Versorgung mit lebensnotwendigen Gütern (Lebensmittel, Kleidung etc.) bzw. den entsprechenden Rahmenbedingungen (Wohnung, Lebensverhältnisse, Gewaltverzicht etc.) bis hin zur emotionalen Fürsorge (Zuneigung, Kommunikation, Interesse etc.).

Beispiel für eine Ergebnissicherung:

Verantwortungsvolle Elternschaft bedeutet:

- Versorgung mit Lebensnotwendigem (Nahrung, Wohnung, Kleidung...)
- Fürsorge (physisches und psychisches Wohlergehen)
- Freiräume zulassen, Selbstständigkeit fördern
- Vertrauen
- Respektieren der Persönlichkeit mit Stärken und Schwächen
- Loslassen
- ...

Am Ende der Stunde sollte noch Zeit dafür sein, die spontanen Formulierungen der beiden Gedankenblasen auf das Kriterium der „verantwortungsvollen Elternschaft“ zu überprüfen und gegebenenfalls abzuändern.

Anregung zum weiteren Lernen

Es bietet sich an, die vom Lehrplan vorgesehene Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Erziehungsstilen (autoritär, laissez-faire, antiautoritär und demokratisch) anzuschließen.